

Inhaltsverzeichnis

A. „Fossiles“ Kartellrecht?	15
I. Problemaufriss	15
1. Klimaschutz und Nachhaltigkeit als beherrschende Themen	15
a) Der <i>more economic approach</i>	16
b) Restriktive Ansicht	17
c) Progressive Ansicht	18
2. Fallbeispiel: <i>Kip van Morgen</i>	19
II. Gegenstand und Fokus der Arbeit	20
III. Gang der Untersuchung	22
1. Kapitel B	22
2. Kapitel C	23
3. Kapitel D und E	24
B. Die kontextuelle Einbindung des Kartellverbots	25
I. Sachverhalte mit zwischenstaatlichem Bezug	25
1. Umweltschutzziel in Art. 3 Abs. 3 UAbs. 1 S. 2 EUV	26
2. Querschnittsklauseln des AEUV	27
a) Erfordernisse des Umweltschutzes bzw. des Wohlergehens der Tiere als fühlende Wesen	29
aa) Art. 11 AEUV	29
(1) Art. 191 Abs. 1 AEUV	29
(2) Art. 191 Abs. 2 AEUV	30
(a) Grundsätze der europäischen Umweltpolitik	30
(b) Verweis des Art. 11 AEUV auf Art. 191 Abs. 2 AEUV	32
(3) Art. 191 Abs. 3 AEUV	33
(4) Art. 191 Abs. 4 AEUV	34
(5) Kein Verweis auf Normen außerhalb des Art. 191 Abs. 1-3 AEUV	35
bb) Art. 13 AEUV	36

cc) Bedeutung des Sekundärrechts für die Querschnittsklauseln	37
(1) Herleitung aus Art. 7 AEUV	38
(2) Sekundärrechtliche Maximalstandards	39
(3) Sekundärrechtliche Mindeststandards	40
(4) Praktische Konsequenzen	40
dd) Keine geografische Begrenzung	42
b) Festlegung und Durchführung von Unionspolitiken und -maßnahmen	43
aa) Unionspolitiken und -maßnahmen	44
bb) Festlegung und Durchführung	45
c) Postulat der Art. 11 und 13 AEUV	45
aa) Art. 11 AEUV	46
(1) Art. 11 AEUV als Rechtsgebot	46
(2) Keine lediglich formelle Berücksichtigungspflicht	47
(3) Materielle Berücksichtigungspflicht	48
(a) Kein absoluter Vorrang des Binnenmarktzels	49
(b) Kein absoluter Vorrang des Umweltschutzes	51
(c) Erfordernis einer Abwägung	52
bb) Art. 13 AEUV	55
(1) Anwendbarkeit auf das Kartellverbot	55
(2) Wortlaut	56
(3) Systematik	57
(4) Politische Erwägungsgründe	59
(5) Zwischenfazit	60
cc) Berücksichtigung negativer Wirkungen auf ein Querschnittsziel	60
(1) Fehlende Wettbewerbsbeschränkung	61
(2) Zielkonvergenz	61
(3) Netto-Effekte einer Vereinbarung	62
dd) Keine Einschränkung des Postulats aufgrund rechtsstaatlicher Grundsätze	63
(1) Transparenz und Rechtssicherheit	63
(2) Legitimation der Wettbewerbsbehörden und Gerichte	65

(3) Eignung der Wettbewerbsbehörden und Gerichte	67
(4) Keine erweiterte Legitimation der Unternehmen	67
d) Adressatenstellung der Mitgliedstaaten	70
aa) Wortlaut	70
bb) Effet Utile	72
cc) Einheitliche Rechtsanwendung	72
dd) Keine Verletzung der mitgliedstaatlichen Rechte	74
ee) Zwischenfazit	74
e) Art. 7 AEUV	75
3. Charta der Grundrechte der Europäischen Union	76
4. Fazit	78
II. Sachverhalte ohne zwischenstaatlichen Bezug	79
1. Vorgaben der EMRK zum Umweltschutz	80
a) Art. 2 EMRK	81
b) Art. 8 EMRK	82
aa) Eingriff in Art. 8 Abs. 1 EMRK	82
bb) Einschätzungsprärogative der Mitgliedstaaten	83
c) Art. 1 Abs. 1 des ersten Zusatzprotokolls zur EMRK	84
d) Zwischenergebnis	85
2. Unionsgrundrechte, Querschnittsklauseln und das Loyalitätsgebot	85
3. Art. 20a GG	86
a) Grundsätzlicher Auftrag des Art. 20a GG	86
b) Zu berücksichtigendes Schutzniveau	87
c) Adressatenstellung der Unternehmen	89
4. Grundsatz der unionsorientierten Auslegung	89
a) Reichweite des Grundsatzes	90
b) Keine geografische Begrenzung auf das deutsche Staatsgebiet	92
5. Fazit	92
C. Aktuelle Umsetzungsmöglichkeiten des Querschnittspostulats im Kartellverbot	95
I. Einleitung	95

II. Geschriebene Ausnahmetatbestände	96
1. Art. 101 Abs. 3 AEUV	96
a) Ausschließliche Berücksichtigung in Art. 101 Abs. 3 AEUV nicht überzeugend	97
b) Weite Auslegung der zweiten Voraussetzung nicht ausreichend	99
aa) Neuer Ansatz der Kommission	101
bb) Nationale Ansätze	103
cc) Grenzen der Auslegung	104
2. Art. 210a GMO	106
3. Art. 106 Abs. 2 AEUV	108
III. Ungeschriebene Ausnahmetatbestände mit wettbewerblichem Hintergrund	109
1. Doktrin der Nebenabreden	109
2. Markterschließungsdoktrin und Arbeitsgemeinschaftsgedanke	111
IV. Ungeschriebene Ausnahmetatbestände mit nicht-wettbewerblichem Hintergrund	112
1. Restriktive Auslegung des Unternehmensbegriffs	113
a) Rechtsprechung zu Naturschutzorganisationen	113
b) Rechtsprechung zu gesetzlichen Kranken- und Rentenversicherungssystemen	115
2. <i>Albany</i> -Rechtsprechung	117
3. <i>Wouters</i> -Doktrin	120
a) Überblick über die Rechtsprechung zur <i>Wouters</i> -Doktrin	121
aa) <i>Wouters</i>	121
bb) <i>Meca-Medina und Majcen</i>	123
cc) <i>OTO</i>	124
dd) <i>CNG</i>	125
ee) <i>API</i>	126
ff) <i>CHEZ Elektro Bulgaria</i>	128
gg) Zwischenfazit	129
b) Einordnung der <i>Wouters</i> -Doktrin vor dem Hintergrund der Querschnittsklauseln	129
aa) <i>Wouters</i> -Doktrin nicht auf prozedurale Gründe zurückzuführen	129

bb)	Keine Beschränkung der <i>Wouters</i> -Doktrin auf Marktversagen	130
cc)	Keine Beschränkung der <i>Wouters</i> -Doktrin auf Fälle gesetzlich übertragener Regulierungstätigkeit	131
dd)	Keine Beschränkung der <i>Wouters</i> -Doktrin auf die Verbandsautonomie	134
	(1) Formulierungen in den Entscheidungsgründen	134
	(2) Verbandsautonomie als inhaltlicher Anknüpfungspunkt	136
ee)	Keine Beschränkung der <i>Meca-Medina</i> -Rechtsprechung auf rein sportliche Sachverhalte	137
ff)	Keine systematischen Bedenken gegen eine allgemeine Anwendbarkeit der <i>Wouters</i> -Doktrin	140
	(1) Unterschiedliche Zielsetzungen der Ausnahmetatbestände	140
	(2) Gefahr für die Effektivität des Kartellrechts gering	141
gg)	Zwischenfazit	142
c)	Voraussetzungen der <i>Wouters</i> -Doktrin	143
aa)	Legitime Zweckverfolgung	143
	(1) Zweck muss legitim sein	143
	(2) Zusätzliche wirtschaftliche Zielsetzungen grundsätzlich unschädlich	144
	(3) Zwischenfazit	146
bb)	Geeignetheit	146
	(1) Kohärente Zielverfolgung	147
	(2) Notwendiger Zusammenhang der wettbewerbsbeschränkenden Wirkungen mit der Zweckverfolgung	147
cc)	Erforderlichkeit	149
dd)	Angemessenheit nur im Falle von Sanktionen zu überprüfen	152
	(1) Sonderfall <i>Meca-Medina</i> ?	153
	(2) Angemessenheit allgemein keine Voraussetzung für eine Ausnahme	155
d)	Zwischenfazit	156

V. Fazit	157
D. Empfehlungen für eine verbesserte Berücksichtigung der Querschnittsziele	161
I. Einleitung	161
II. Klarstellung der <i>Wouters</i> -Doktrin	161
1. Angemessenheitsprüfung	162
a) Gründe für die Einbettung einer Angemessenheitsprüfung	162
b) Negative Prüfung vorzugswürdig	163
c) Grad der Rechtsunsicherheit vertretbar	165
2. Konfligierende Querschnittsziele berücksichtigen	166
a) Grundsätzliche Berücksichtigungspflicht	166
b) Einführung eines Erheblichkeitskriteriums sachgerecht	167
3. Konkretisierungen der Querschnittsziele berücksichtigen	169
III. Institutionelle Ausgestaltung anpassen	171
1. Aktuelle Zuständigkeitsregelungen unzureichend?	171
2. Besondere institutionelle Anforderungen	172
a) Erweiterte Expertise erforderlich	172
b) Demokratische Legitimation	173
c) Entscheidungstransparenz	173
3. Unionsebene	173
a) Hinzuziehung von Expert:innen	174
b) Strukturierung des Entscheidungsprozesses	174
4. Nationale Ebene	175
a) Förderung des fachlichen Austauschs	176
b) Einvernehmenslösung	176
IV. Rechtssicherheit durch Fallpraxis schaffen	177
1. Problematik	178
a) Erhöhtes Bedürfnis nach Rechtssicherheit	178
b) Aktuelle Möglichkeiten der Wettbewerbsbehörden	179
c) Trotzdem kaum Fallpraxis	180
2. Notifizierungspflicht einführen	182
a) <i>Wouters-Sandbox</i>	182
b) Verpflichtendes Notifizierungssystem	183
3. Leitlinien zur <i>Wouters</i> -Doktrin	184

4. Ergangene Stellungnahmen veröffentlichen	185
V. Fazit	185
E. Zusammenfassung und Ausblick	187
I. Thesen der Arbeit	187
1. Querschnittsziele müssen grundsätzlich berücksichtigt werden	187
2. Umsetzungsmöglichkeiten bisher nicht optimal	188
a) <i>Wouters</i> -Doktrin als vielversprechendste Umsetzungsmöglichkeit	188
b) Art. 101 Abs. 3 AEUV weniger geeignet	190
3. Weitere Optimierungsvorschläge	191
a) Institutionelle Ausgestaltung	191
b) Rechtssicherheit durch Fallpraxis	192
II. Ausblick	193
Literaturverzeichnis	195